

## Internationalität, Mobilität und Kreativität in der Forschung

Kreative ForscherInnen sind in der Regel international mobil. (Das restriktive Fremdenrecht des Bundes ist hier nicht eben hilfreich; immerhin, 2011 konnten wir durch administrative Maßnahmen die Zusammenarbeit zwischen Universitäten in Wien und der städtischen Magistratsabteilung 35 deutlich verbessern.) Die Kausalitätsrichtung ist freilich zweideutig: fördert Mobilität Kreativität, oder ist es eher umgekehrt? Als gesichert können wir annehmen, dass insbesondere in kleinen Ländern wie Österreich Internationalität des Personals eine notwendige, wenn auch nicht hinreichende Bedingung von „academic excellence“ darstellt.



Die von mir in Auftrag gegebene Studie Wiener Karrieren der Joanneum Research Forschungsgesellschaft zeigt, dass die Internationalität des Personals zunimmt und Wien hinsichtlich akademischer Mobilität eine Brückenfunktion zwischen Ost und West einnimmt. Wien profitiert von dieser zentralen Position. Allerdings ist es kein Naturgesetz, dass Studierende und ForscherInnen auf dem Weg nach Westeuropa und Nordamerika in Wien Station machen. Die Attraktivität der Brücke Wien hängt letztlich von der Qualität und der Reputation der Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen ab.

Auch symbolische Gesten wie die Umbenennung des Lueger-Rings in Universitätsring (im Mai 2012) sind wichtig. Bedauerlicherweise kreisten alle Kommentare der Umbenennung um die Person Karl Lueger, während die Bedeutung der Geste – die Universität Wien stellvertretend für alle anderen Forschungseinrichtungen „in die Auslage zu stellen“ und sie im Stadtbild noch sichtbarer zu machen – in der breiteren Öffentlichkeit unterbelichtet blieb. Hier ist noch viel zu tun. Nicht zuletzt ist diese Neubenennung des Rings auch im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2015 (die Universität Wien wird 650 Jahre alt) zu begrüßen.

*Univ.-Prof. Dr. Alexander van der Bellen*  
Beauftragter der Stadt Wien für Universitäten und Forschung